

Stadtklima-Initiative: Position zum Gegenvorschlag und die Kostenfrage

In diesem Dokument wollen wir auf einige Punkte der Botschaft zum Gegenvorschlag eingehen, insbesondere auf die vom Stadtrat prognostizierten Kosten.

Das Komitee der Stadtklima-Initiative empfiehlt sowohl den Gegenvorschlag als auch die Initiative zur Annahme. Wieso? Der Gegenvorschlag anerkennt die Notwendigkeit, Massnahmen zur Begrünung der Stadt Chur zu treffen. Das ist gut und weist in die richtige Richtung. Allerdings verzichtet der Gegenvorschlag auf die „Übergangsbestimmungen“ der Initiative, die festlegen, bis wann die Massnahmen umgesetzt werden müssen. Erfahrungsgemäss werden solche Gesetze dann seltener umgesetzt und es bleibt oft bei einer Absichtserklärung. Darum empfiehlt das Komitee, bei der Stichfrage die Initiative anzukreuzen.

Ist die Stadtklima-Initiative nicht viel zu teuer?

In der Botschaft des Stadtrates wird die Initiative zur Ablehnung empfohlen. Begründet wird dies vor allem mit den hohen Kosten, die durch die Stadtklima-Initiative entstehen sollen. Die Botschaft geht von jährlichen Kosten von ungefähr 3.5 Millionen für die Umsetzung der Initiative aus, was innert 10 Jahren Mehrkosten von 35 Millionen bedeuten würde. Das Komitee der Stadtklima-Initiative hält die dahinterliegende Berechnung für übertrieben. Einen Grossteil der jährlichen 3.5 Millionen würde laut Botschaft des Stadtrates auf den Rückbau von Strassenfläche für eine Umwandlung in Plattenbelag entfallen (1.7 Millionen jährlich). Die Umgestaltung von Asphalt zu Plattenbelag oder Pflastersteinen ist nicht im Sinne der Initiative. Stattdessen will die Initiative eine Entsiegelung vor allem zugunsten von mehr Grünflächen und Begegnungsorten. Dies kann z.B. durch Grünstreifen am Strassenrand oder der Realisierung von kleinen chaussierten (=entsiegelten, gekiesten) Quartierplätzen mit Sitzbänken umgesetzt werden. Diese Massnahmen wären nicht nur sinnvoller, sondern auch in der Umsetzung deutlich günstiger.

Ein weiterer Grund für die hohen Kosten sind darin begründet, dass der Gegenvorschlag damit rechnet, dass intakte Strassen aufgerissen werden sollen. Dabei ist dies keinesfalls die Absicht der Initianten. Genauer nachlesen können Sie diesen Punkt bei Frage drei in diesem Dokument.

Wie berechnet sich die Referenzfläche, auf der die Initiative beruht?

Die Kosten von 35 Millionen sind auch dadurch zu hoch angesetzt, dass der Stadtrat von einer Referenzfläche ausgeht, die auch schon entsiegelte Flächen berücksichtigt, wie beispielsweise den Eventplatz Obere Au. Auch wurden Strassen, die fernab vom

Stadtgebiet liegen, in die Berechnung mit einbezogen (z.B. die Alpstrasse zum Calanda). Das Komitee der Initiative hält diese Berechnung der Referenzfläche für nicht sinnvoll, weil im Sinne einer positiven Auslegung der Initiative nur versiegelte Flächen, die nahe bei der Stadt liegen, als Referenzfläche gelten sollten. Es müsste also weniger Fläche umgewandelt werden und die Kosten wären somit geringer.

Werden durch die Initiative bestehende, noch intakte Strassen vernichtet?

Angesprochen wird in der Botschaft des Stadtrates die Restvernichtung von noch intakten Strassen. Natürlich möchte die Stadtklima-Initiative keine Strassen zerstören, die noch gut wären. Dies entspricht nicht der Auslegung des Initiativ-Komitees. Stattdessen gehen wir davon aus, dass die Massnahmen innerhalb der Strassensanierungen, die ohnehin getätigt werden, umgesetzt werden können. Es kann, gerade durch den Ausbau des Anergie-Netzes der IBC, davon ausgegangen werden, dass eine jährliche Umwandlung von einem Prozent der Strassenfläche in Fuss-, Velowege, Grünflächen oder Begegnungszonen mit den bestehenden Baustellen realisiert werden kann.

Konkret werden in den nächsten Jahren beispielsweise neue Leitungen in einem Grossteil der Seitenstrassen im Loequartier, der gesamten Felsenau- und Industriestrasse, der Tittwiesenstrasse sowie in Teilen der Calandastrasse gelegt. Dies sind nur einige wenige Beispielen von grossen Strassenbauprojekten. Diese Chance sollten wir nicht ungenutzt verstreichen lassen.